

Bruckmann, Georg Peter

Geboren	10.06.1778
Gestorben	04.12.1850
Wirkungsstätte	Heilbronn
Tätigkeitsfeld	Unternehmer
Leistung	Industriepionier
Beschreibung	<p>Von 1805 bis 1973 war Bruckmann ein guter Name für Bestecke, Tischaufsätze, Silbergeräte des täglichen Gebrauchs, Schmuck, Pokale, Medaillen - ein Vorzeigeunternehmen der Region. Von Abendmahlkanne bis Zuckerstreuer reichte die Produktliste mit 233 Positionen. Nur Firmen in Dessau und Weimar waren ernsthafte Wettbewerber. Georg Peter war Sohn des Silberschmiedes Johann Dietrich Bruckmann (1736-1807). Lehre und Studien in Wien (an der Friedrich Heinrich Füger, dem 1751 in Heilbronn geborenen Maler, geleiteten Kunstakademie), Paris und Genf entwickelten seine künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten. Die direkte Erfahrung mit der Arbeitswelt des Vaters war wohl Anlass, 1805 zusammen mit einem Partner das Familiengeschäft zu übernehmen. Beamte, gehobenes Bürgertum und der regionale Adel waren Kunden. Die Freundschaft mit dem Weinsberger Dichter und Arzt Justinus Kerner erweiterte den Bekanntheitsgrad. Die erste Dampfmaschine im Königreich Württemberg wurde bei Bruckmann installiert - und nie in Betrieb genommen, weil die Nachbarn protestierten. Bruckmann schaffte den Übergang vom Handwerksbetrieb zur „fabrizierten“ Kunstware, zur größten deutschen Silberwarenfabrik. Entwerfer (Designer) mit guten Namen arbeiteten für Bruckmann. Eine eigene Fachschule sorgte für den Nachwuchs. Auf der Weltausstellung 1929 in Barcelona konnten sie im legendären deutschen Pavillon (Architekt: Mies van der Rohe) ihre Kunst zeigen. Das Besteck „Heilbronn“ zierte die Tafel des griechischen Reeders Aristoteles Onassis. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg hatte das Familienunternehmen einen schweren Stand. 1968 wurde es von der holländischen Gerofabrik aufgekauft und nach dem Umzug 1972 nach Neckarsulm 1973 mit 230 Mitarbeitern (früher bis 1700) in den Konkurs geführt. Die „Bruckmänner“ waren stets mehr als Industriepioniere. Geheimrat Peter Bruckmann jr. (1865-1937), Enkel des Firmengründers und späterer Heilbronner Ehrenbürger, war Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Werkbundes (1927: Weißenhof Siedlung in Stuttgart mit „Bruckmannweg“), Mäzen unter anderem des Heilbronner Stadttheaters, Vorsitzender des Alpenvereins, linksliberaler Politiker und als Vorsitzender des Südwestdeutschen Kanalvereins Initiator des zwischen 1963 und 1968 durchgeführten Neckarausbau. Seine Grabrede hielt der spätere Bundespräsident Theodor Heuss. Sohn Dietrich Bruckmann (1896-1967) engagierte sich im Stadtrat für den Wiederaufbau Heilbronn und erhielt als erster Bürger das Große Bundesverdienstkreuz.</p>